

Sonderblatt

Der Schachfreund – September 2004

Beilage anlässlich der Württembergischen Einzelmeisterschaften 28.08.04-05.09.04 in Stuttgart, durchgeführt durch den Württembergischen Schachverband und die SSF 1879



Andreas Reuß – Württembergischer Meister 2004

Die SSF 1879 richteten vom 28.08.04 bis zum 05.09.04 im Gemeindehaus der Petruskirchengemeinde in Stuttgart-Gablenberg die Württembergischen Schach-Einzelmeisterschaften aus. 52 Spieler in zwei Turnieren (24 im Meister-, 28 im Kandidatenturnier) spielten in neun Runden um den Titel des Meisters, bzw. um den Aufstieg ins Meisterturnier. Von den SSF-Spielern starteten Andreas Reuß, Josef Gabriel, Ulrich Seibel (Meister-), Hans Sax, Herbert Lutz, Volodymyr Viskin, Vadym Kaplunov, Andreas Strunski und Alexander Gabriel (Kandidatenturnier).

Von Beginn an herrschte auf diesem Turnier eine eigene, sehr angenehme, vertraute Atmosphäre. Neun Tage gegeneinander zu spielen, bedeutet nicht nur vier bis sechs Stunden lang miteinander und gegeneinander am Brett zu sitzen und zu kämpfen, sondern auch, gemeinsam zu analysieren, Gespräche zu führen, ob nun vor

der Partie oder nachher beim Bier oder beim Abendessen. Siege werden gemeinsam gefeiert, Niederlagen gemeinsam besprochen und begossen oder beim Blitz abgearbeitet. Es 'verläuft' sich nicht, so wie es oft bei größeren Turnieren der Fall ist. Die „Bewährten“ der letzten Jahre sehen sich zum selben Anlass wieder, die „Frischlinge“ beider Turniere werden schnell integriert, meist kennt man sich ja sowieso vom Sehen bei anderen Turnieren, die Namen bekommen Gesichter. Bekanntschaften werden geschlossen oder wiederaufgefrischt. Es entwickelt sich im Laufe der Tage ein eigener Turnier-Rhythmus und ein Turnier-Ritual, geprägt durch die Spieler und das Helfer-Team.

Höhen und Tiefen

Schon die Begriffswahl der Autoren, die über dieses Turnier schreiben, zeigt, dass die Entscheidung am neunten und letzten Spieltag 'der Württembergischen' Beteiligte und Zuschauer sechs Stunden lang in Atem hielt.

Es ist dort von „Dramatik“, von „Herzschlagfinale“, von „Schach-Thriller“, von „Spannung pur“ und von einem „dramatischem Finish“ die Rede.

Und die Autoren übertreiben nicht. Aber aufregend und unterhaltsam war es nicht nur am Finaltag, die Kiebitze kamen auch an den vorherigen acht Tagen auf ihre Kosten. Es waren Spieltage, die geprägt wurden durch das Auf-und-Ab des Favoriten und seiner Titel-Konkurrenten, durch Positionswechsel auf den vorderen Plätzen der Tabelle des Meisterturniers. Nur dreimal, am fünften, sechsten und am siebten Spieltag, blieb der Spitzenreiter (Mathias Holzhäuer) zu Beginn der Partien auch

der Spitzenreiter nach den Partien. War das Niveau ähnlich hoch, so dass quasi jeder jeden schlagen konnte, lastete der psychische Druck auf allen, nicht nur auf dem Titelverteidiger und nahm in der Vorrunde und in der Schlussrunde noch weiter zu, so dass es zu „Patzern“, „Aussetzern“ kam, ich weiß es nicht. Man mag über die Qualität der gespielten Partien geteilter Meinung sein, mitreißend waren sie allemal.

Damit Andreas Reuß in der neunten Runde überhaupt den Titel erobern konnte, musste er erstens gegen Thomas Heintl gewinnen, zweitens musste Frank Zeller gegen Boris Latzke remisieren oder verlieren. Und drittens durfte Mathias Holzhäuer gegen Norbert Hallmann höchstens ein Remis erreichen ... Kein Wunder, bei all diesen „wenns“, dass keiner der beteiligten Spieler und der Beobachter davon ausging, dass dieser Fall der Fälle eintreten würde.



Als Dank überreichte Holger Namyslo Wolfgang Schmid das – von allen Teilnehmern unterschriebene – Buch „Schachliche Höhepunkte“. 25 Jahre der Schachspalte der Stuttgarter Zeitung sind darin zusammengefasst, ebenfalls ein Dokument der Schachgeschichte in der schwäbischen Kapitale.

Wie kam es überhaupt soweit ...

Kurzes „Tagebuch“ des Meisterturniers

(aufgezeichnet von Holger Namyslo)

Klarer Titel-Favorit war selbstverständlich der fünfmalige Meister Frank Zeller (SG Gmünd). Gute Chancen rechneten sich auch sein „Dauerrivale“ bei den Württembergischen Mathias Holzhäuer (SK Schmiden) und Andreas Reuß (SSF 1879) aus. Zu beachten waren auch die Teilnehmer der letzten Deutschen Einzelmeisterschaft Boris Alexander Latzke (Bebenhausen) und Eckart Bauer (Rommelshausen). Und nicht zuletzt hatten Holger Namyslo (TG Biberach) sowie Thilo Kabisch (HP Böblingen) Ambitionen auf den Titel.

Runde 1

Das Meisterturnier beginnt mit einer dicken Überraschung. Der amtierende Vizemeister Eckart Bauer muss sich Winfried Haist geschlagen geben.

Mathias Holzhäuer spielt Remis gegen Thomas Heintl, ebenso wie Holger Namyslo gegen Andreas Meschke, die anderen Favoriten gewinnen.

Runde 2

Frank Zeller gibt einen halben Punkt gegen Hans-Peter Remmler ab und hat – mit einer Qualität weniger – Glück, dass es noch so endet. Boris Latzke wird vom heranstürmenden Klaus Weber überrollt. Andreas Reuß gewinnt gegen den Mitfavoriten Thilo Kabisch. Holger Namyslo gewinnt gegen Dr. Rolf Sand.

Runde 3

Im Spitzenduell hat Frank Zeller mit Weiß alle Chancen gegen Mathias Holzhäuer. Durch eine Unachtsamkeit gerät er aber auf die Verliererstraße; Mathias Holzhäuer lässt sich den vollen Punkt nicht mehr nehmen. Klaus Webers Sturmflug wird von Andreas Reuß ge-



Die Teilnehmer der Württembergischen Einzelmeisterschaft 2004 in Stuttgart.



Minuten der Entscheidung. Die Schlussphase der neunten Runde an Brett 2 Holzhäuer - Hallmann.

stoppt. Thomas Heidl muss sich Holger Namyslo geschlagen geben. Mit 3 aus 3 Punkten führt Andreas Reuß das Feld an.

Runde 4

Gehandicapt durch Prüfungen am Vormittag tritt Andreas Reuß mit Schwarz gegen Holger Namyslo an und verliert prompt mit seiner Lieblings-Panov-Variante. Mathias Holzhäuer und Thilo Kabisch remisieren, Frank Zeller gewinnt gegen Eugen Holzinger. Damit ist Holger Namyslo mit 3,5 Punkten überraschend alleiniger Tabellenführer.

Runde 5

Gegen Mathias Holzhäuer hat Holger Namyslo keine Chance und muß den Tabellenplatz wieder räumen. Andreas Reuß spielt Remis gegen Josef Gabriel. Frank Zeller schlägt Klaus Weber und ist weiter am Aufholen. Thilo Kabisch und Hans-Peter Remmler teilen den Punkt.

Runde 6

Ein weiteres Spitzentreffen: Frank Zeller schlägt Andreas Reuß, der damit deutlich zurückfällt. Vorn bleibt Mathias Holzhäuer, der gegen Josef Gabriel gewinnen kann. Holger Namyslo schlägt Boris Latzke, nachdem dieser ein auf unglaubliche Weise im Turmendspiel ein Tempo verschenkt hatte. Thilo Kabisch gegen Eckart Bauer: 1:0.

Runde 7

In dieser Runde gewinnen alle Favoriten: Mathias Holzhäuer gegen Hans-Peter Remmler, Frank Zeller gegen

Holger Namyslo, Thilo Kabisch gegen Josef Gabriel, Andreas Reuß gegen Jürgen Lenz. Die Tabellenspitze ändert sich deshalb nicht. Mathias Holzhäuer führt mit 6 Punkten vor Frank Zeller (5,5) und Thilo Kabisch (5). Nach der zweiten Niederlage scheint Holger Namyslo alle Titelhoffnungen begraben zu müssen.

Runde 8

Andreas Reuß schlägt Mathias Holzhäuer und hat nun 5,5 Punkte. Frank Zeller gewinnt gegen Thilo Kabisch und übernimmt mit 6,5 Punkten das Feld. Holger Namyslo gewinnt gegen Winfried Haist, hat ebenfalls 5,5 Punkte und kann mit Reuß gleichziehen. Die Tabelle vor der letzten Runde:

1. Frank Zeller (6,5 Punkte, 36,0 Buchholz),
2. Mathias Holzhäuer (6,0 Punkte, 36,0 Buchholz),
3. Andreas Reuß (5,5 Punkte, 38,0 Buchholz),
4. Holger Namyslo (5,5 Punkte, 36,0 Buchholz),
5. Thilo Kabisch (5,0 Punkte, 36,5 Buchholz),
6. Boris Alexander Latzke (4,5 Punkte, 31,5 Buchholz),
7. Norbert Hallmann (4,5 Punkte, 26,5 Buchholz).

Runde 9

Die Spitzenpaarungen der Schlussrunde lauten:

1. Boris Alexander Latzke - Frank Zeller,
2. Mathias Holzhäuer - Norbert Hallmann,
3. Holger Namyslo - Thilo Kabisch,
4. Thomas Heidl - Andreas Reuß.

Für die Favoriten Holzhäuer und Zeller scheinen die Partien eine klare Sache auf dem Weg der Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft zu sein.

Doch im spannenden Finale kommt es ganz anders: Frank Zeller unterliegt Boris Latzke und bleibt bei 6,5 Punkten hängen. Holger Namyslo schlägt Thilo Kabisch und kommt ebenfalls auf 6,5 Punkte, ebenso wie Andreas Reuß, der gegen Thomas Heidl gewinnt. Alle Augen richten sich nun auf Holzhäuers Partie, der mit einem Sieg gegen Norbert Hallmann und 7 Punkten alles klar machen kann. Im Turmendspiel greift Norbert Hallmann fehl. Die einhellige Meinung der Kiebitze, die die beiden Spieler dicht umlagern, ist: „Das war's!“.

Aufgrund kleiner Ungenauigkeiten, die Holzhäuer begeht – Turmendspiele prägen ohnehin das gesamte Meister-Turnier – kommt Hallmann mit vielen Freibauern völlig überraschend gegen den gegnerischen Turm zurück ins Spiel und siegt kurz vor Ablauf der sechsten Stunde.

Die Tabelle hat danach auf den vorderen Plätzen ein völlig anderes Gesicht:

1. Andreas Reuß (6,5 Punkte, 46,5 Buchholz),
2. Frank Zeller (6,5 Punkte, 45,0 Buchholz),
3. Holger Namyslo (6,5 Punkte, 43,5 Buchholz),
4. Mathias Holzhäuer (6,0 Punkte, 46,5 Buchholz),
5. Boris Alexander Latzke (5,5 Punkte, 42,5 Buchholz),
6. Norbert Hallmann (5,5 Punkte, 37,5 Buchholz),
7. Thilo Kabisch (5,0 Punkte, 46,0 Buchholz).

Zwei kommentierte Partien

Erstens, die – für den Turniersieg mitentscheidende – Partie zwischen Frank Zeller und Boris Alexander Latzke, die Kommentare steuern Frank Zeller und Klaus Schumacher bei, herzlichen Dank dafür:

Latzke-Zeller

„Die Situation vor der Schlussrunde war sehr aussichtsreich für mich: Der bis dahin souverän agierende Holzhäuer hatte in der achten Runde durch einen Blackout Dame und Partie eingestellt, so dass ich zum ersten (und einzigen!) Mal im Turnier die Tabellenspitze inne hatte.

Die Paarungen vorne lauteten: Latzke-Zeller und Holzhäuer-Hallmann. Da mein Kontrahent Weiß und den nominell leichteren Gegner hatte und er zudem bei Gleichstand mit mir wahrscheinlich das bessere Buchholz aufgewiesen hätte, war klar: Ich musste auf Gewinn spielen. Dabei ermutigte mich meine gute Bilanz gegen Boris durchaus zur verschärften Partieranlage. Im Nachhinein wäre es wohl klüger gewesen, auf eine altvertraute Igelspielweise zu vertrauen. Doch hinterher ist es leicht, klüger zu sein, und im Moment entschied ich mich eben für eine benoniähnliche Struktur.

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 b6 4.a3 c5 5.d5 La6 6.Dc2 exd5 7.cxd5 g6 8.Sc3 Lg7 9.g3 0-0 10.e4

Seine Inkonsequenz in der Entwicklung (9.g3 und 10.e4) wollte ich sogleich „brandmarken“ mit dem etwas verqueren

10...Dc8?!

was die kurze Rochade vereiteln sollte. Stark wäre dagegen 10...b5! gewesen, wonach Schwarz bereits eine leichte Initiative hätte verbuchen können.

11.Lf4!

Danach missfiel mir bereits meine Stellung. Weiß rochiert eben, gezwungenermaßen, lang! Dagegen waren meine Probleme – den Damenspringer sinnvoll zu entwickeln, das Feld d6 plus damit verbunden die drohende Expansion des weißen Zentrums – schon viel schwieriger zu lösen.

11...Te8 12.0-0-0

Aus Ermangelung an wirklich befriedigenden Fortsetzungen zog ich das schwache

12...Db7?

über den ich mich im Nachhinein am meisten ärgere. Nach starkem Spiel meines Gegners geriet ich mächtig unter Positions- und Zeitdruck. Meine einzige Chance bestand noch darin, möglichst viel Material zu erbeuten, wenn möglich, die Qualität zu geben und hoffen, nicht matt zu werden!

13.Lb5 Sh5 14.e5 Sxf4 15.gxf4 Lh6 16.Sg5 Lxg5 17.fxg5 Txe5

Klaus Schumacher: nach 17...Lxb5 18.Sxb5 Txe5 19.Sd6 Dc7 20.Se4 ist die Lage von Schwarz ebenfalls äußerst kritisch.

18.f4! +- Te7

Klaus Schumacher: 18...Te8 hilft auch nicht: 19.Se4! Txe4 [19...Lxb5 20.Sd6] 20.Lxa6 Sxa6 21.Dxe4 +- **19.The1 d6**

Klaus Schumacher: 19...Txe1 ist keine wirkliche Alternative: 20.Txe1 Dc8 [20...Kf8 21.De4] 21.Se4! Lxb5 22.Sd6 Df8 23.Te8 +-

20.a4?

Klaus Schumacher: Matchball Nummer eins für Boris: 20.Lc6 Txe1 [20...Sxc6 21.dxc6 Dxc6 22.Txe7 +-] 21.Lxb7 Txd1+ 22.Dxd1 Lxb7 23.Sb5 +-

20...Lxb5 21.axb5 a6?!

Klaus Schumacher: Frank hätte mit 21...Dc7 zunächst seinen d-Bauern überdecken sollen. Laut Fritz 8 gibt es nun zumindest keinen forcierten Gewinn für Weiß. Die chancenreichste Fortsetzung scheint mir 22.Te4!? zu sein.

22.Se4! axb5

Klaus Schumacher: Danach bekommt Boris den zweiten Matchball. Chancenreicher war das Qualitätsoffer 22...Txe4 um nach 23.Dxe4 Sd7 endlich den Springer ins Spiel zu bringen.



Hartmut Schmid, Andreas Reuß und Wolfgang Schmid (von links).

23.Sf6+ Kf8

23...Kh8 verliert ebenfalls: 24.Dc3 Txe1 [24...b4 25.Dh3 +/-] 25.Txe1 Ta1+ 26.Kd2! Txe1 27.Kxe1 b4 [27...De7+ 28.Kd2 b4 29.Dh3] 28.De3! Dc8 29.De7 Kg7 30.Dxd6 +/-

24.Kd2?

Matchball Nummer zwei: 24.Dc3! Txe1 25.Sxh7+ Kg8 26.Sf6+ Kf8 27.Dxe1 nebst Dh4 und Weiß gewinnt.

24...Ta4

Zum ersten Mal in der Partie überkam mich nach der verpatzten Eröffnung Zuversicht. Ich sah keine weißen Drohungen mehr. Seine Hauptidee, Turmtausch nebst Te1, um über die e-Linie einzudringen, scheitert an ...Td4+. Auch Dc3, um über die lange Diagonale an meinen König ranzukommen, wird mit Zwischenschach auf d4 gekontert. Nebenbei droht ...Td4+ nebst ...Tc4 mit Damengewinn. Stark war auch 24...Txe1 25.Txe1 Sd7 und Schwarz steht klar besser. In diesem für ihn kritischen Moment fand Boris das gute

25.Db3!

Im Glauben, dies wäre ein reiner Defensivzug, spielte ich

25...Tb4??

Da ich nur noch fünf Minuten hatte, wollte ich schnell spielen und gern mal die Züge wiederholen (z.B. mit 26.Da3 Ta4).

Stattdessen hätte wieder 25...Td4+! – was ja auch gegen alles andere geholfen hätte! – nebst Turmtausch Schwarz aus dem Mattnetz befreit und Weiß hätte ums Remis kämpfen müssen: 26.Kc2 Txd1 27.Txd1 Dc8!

Ich fiel aus allen Wolken, als ich bemerkte, dass

26.Dh3

mir die Schlinge um den Hals zieht. Das war der Moment, in dem mir klar wurde, dass mein Lieblingstitel „Württembergischer Meister“ futsch war ...

26...Txb2+

Klaus Schumacher: Wenn Schwarz die Mattdrohung auf h6 mit 26...h5 pariert, folgt 27.Txe7 Kxe7 [27...Dxe7 28.Dc8+] 28.Te1+ Kd8 29.Te8+ mit leichtem Gewinn.

27.Kc3 Tee2 28.Txe2 Txe2 29.Kd3 Te6 30.dxe6 Sc6 31.Dxh7 Sb4+ 32.Ke3 1-0

Insgesamt gesehen war der Sieg für Weiß natürlich verdient. Eine komplizierte und unorthodoxe Partie war es allemal.“



Der Zweite Frank Zeller (SG Schwäbisch Gmünd), der württembergische Meister Andreas Reuss (SSF 1879) und der Drittplatzierte Holger Namyslo (TG Biberach) (von links).

Zweitens die Partie

Holzhäuer-Hallmann

Kommentare wieder von Frank Zeller sowie Klaus Schumacher.

„Nach meiner Niederlage war der Weg nun frei für Holzhäuer. Und den schien er sich auch zu bahnen. Kontinuierlich vergrößerte er im Endspiel seinen kleinen Vorteil. Die Frage war nur: gewinnt er, dann ist er durch, oder wird es remis – dann hätte das Buchholz entscheiden müssen.

Irgendwann wurde mir klar, dass noch andere Komponenten mitspielten: Reuß und Namyslo hatten ihre Partien gewonnen und waren mit mir gleichgezogen! Plötzlich war mir nicht einmal mehr der zweite Platz sicher – und bei einem Remis von Holzhäuer hätte es ein totes Rennen mit vier Leuten auf dem geteilten ersten Platz gegeben!

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.Lxc6 dxc6 5.Sc3 f6 6.Sg1 Se7 7.Sge2 Sg6 8.d3 Le6 9. 0-0 Lc5 10.Kh1 Dd7 11.f4 exf4 12.Sxf4 Sxf4 13.Lxf4 Ld6 14.Dh5+ Lf7 15.Df3 O-O 16.Se2 Le6 17.Df2 Kb8 18.a3 Lg4 19.b4 The8 20.Sg3 Le5 21.Tab1 Dd6 22.De3 Dd4 23.Dc1 Dd7 24.Dd2 Te7 25.Df2 Dd6 26.Tbe1 Lxf4 27.Dxf4 Dxf4 28.Txf4 Lc8 29.Kg1 Te5 30.Kf2 c5 31.Sf5 Lxf5 32.Txf5 cxb4 33.axb4 Txf5+ 34.exf5 Td4 35.Te8+ Ka7 36.Te7 Txb4 37.Txg7 Tf4+ 38.Ke3 Txf5 39.Txc7 h5 40.d4 Kb6 41.Tc3 a5 42.Ke4 Tf2 43.d5 Txg2 44.Kf5 Txh2?

Klaus Schumacher: Nach 44...Tg5+! 45.Ke6 Te5+ 46.Kd6 a4 hätte Weiß wesentlich mehr Probleme gehabt, sich eine Gewinnstellung zu erarbeiten.
45.d6! +/-

In dieser Stellung ließ ich meine letzten latent vorhandenen Hoffnungen fahren, doch noch glücklich den Titel erheischen zu können. Weiß schickt sich an, durch den d-Bauern den schwarzen Turm zu gewinnen. Die verbleibenden versprengten schwarzen Bauern schienen mir unmöglich die Niederlage von Schwarz abwenden zu können. Wir gingen zum türkischen Schnellimbiss, trauerten bei schwülwarmen Temperaturen vergangenen Hoffnungen und dem schwindenden Sommer hinterher und gingen wieder in der Erwartung, dass bereits die Siegerehrung anstehe, zurück. Unterwegs trafen wir auf eine aufgelöste Mama Hallmann, die meine Prognose, der Sohnmann hätte wohl verloren, mitnichten bejahte. Nein, es wurde tatsächlich noch gekämpft, und wie!

45...Tf2+ 46.Ke6 Te2+ 47.Kf7?!

Klaus Schumacher: Warum auf den f-Bauer verzichten? Die Stellung ist zwar trotzdem gewonnen, aber wesentlich einfacher war 47.Kxf6 Tf2+ 48.Ke7 Te2+ 49.Kd8 **47...Td2 48.Ke7 a4 49.d7 Txd7+ 50.Kxd7 Kb5 51.Kd6 Kb4 52.Tc7**

Klaus Schumacher: Einfacher war es, den Turm auf der dritten Reihe zubelassen: 52.Tf3 b5 53.Kc6 a3 [53...h4 54.Tf4+ Kc3 55.Kxb5 a3 56.Tf3+ Kb2 57.Tb3+ Kxc2 58.Txa3] 54.Tb3+ Ka4 55.Txb5 a2 56.Kb6 **52...b5 53.Kd5 a3 54.Kd4 h4 55.Th7?**

Klaus Schumacher: Danach ist die Stellung nur noch remis. Am einfachsten gewann 55.c4! h3 [55...a2 56.Ta7 bxc4 57.Txa2 Kb3 58.Th2 c3 59.Th3 oder 55...f5 56.cxb5 Kxb5 57.Kc3] 56.cxb5 a2 57.Tc1 Kxb5 58.Kc3 **55...h3! 56.Txh3 a2**

Plötzlich war gar nicht mehr klar, wer denn eigentlich besser stehen sollte! Holzhäuer hatte unterwegs mal darauf verzichtet, den f-Bauern zu schlagen, und plötzlich ist es dieser Bauer, der ihm Kummer bereitet. Zudem setzte ihm die Uhr zu, denn die war mittlerweile auf sechs Restminuten für die ganze Partie runter, Norbert hatte noch mindestens doppelt soviel! Und eine nicht ganz unbedeutende Sache erschwerte Weiß die Ausrichtung seiner Strategie seit der ersten Zeitkontrolle: bei einem Remis konnte es passieren, dass ein anderer durch das bessere Buchholz ihm den greifbaren Titel hätte wegschnappen können! Er stand ja zwischen durch auf Gewinn und er wollte gewinnen, aber wie?!

57.Th1 Ka3?

Stattdessen hätte 57...f5! wohl das Remis fociert.

Eine Schlüsselszene, die an Dramatik nicht zu überbieten war. Holzhäuer zog nun

58.Kc3?

Statt dessen gewinnt 58.c4!! auf studienhafte

Weise: 58...b4 [bei 58...bxc4 59.Kc3! ist der schwarze König patt und Weiß erobert durch Zugzwang alle schwarze Bauern.] 59.c5 b3 60.Kc4!! – der Witz – Weiß spielt auf Matt! 60...f5 [60...b2 61.Th3+ Ka4 62.Th8 nebst Matt.] 61.Kb5!! [und nicht 61.c6? b2 62.Th3+ Ka4 63.Th8, da der König entweicht: 63...Ka5 64.Kc5 Ka4 =] 61...f4 [klar ist 61...b2 62.Th3 matt – schon schwieriger ist die Gewinnführung bei 61...Kb2 62.Kb4! a1=D 63.Txa1 Kxa1 64.Kxb3 f4 65.c6 f3 66.c7 f2 67.c8=D f1=D – beide bekommen Damen, aber Weiß ist dran und setzt matt: 68.Dc3+ Kb1 69.Db2 matt] 62.c6 f3 63.Td1! [und nicht 63.c7? b2 – die Mattdrohung (jetzt auf d3) muss bestehen bleiben.] 63...Kb2 [63...f2 64.c7] 64.c7 a1=D 65.Txa1 Kxa1 66.c8=D f2 [66...b2 67.Da8+ Kb1 68.Dxf3] 67.Dc1+ Ka2 68.Kb4 b2 69.Dc4+ Ka1 70.Da6+ Kb1 71.Kc3 und aus! Das ist sehr schön, aber, ehrlich gesagt, wer kann das sehen?! Und dann bei fünf Minuten auf der Uhr?!

58...f5!

Nun fand sich Holzhäuer in einer eigenartigen Pattstellung wieder, die seine Zeit auf unter eine Minute schmelzen ließ:

59.Kd2??

Noch hätte 59.Kd4! remis gehalten, wenn auch etwas kompliziert: 59...f4 60.Kc5 b4 61.Tf1 b3 62.cxb3 Kxb3 63.Kd4 =

59...Kb2 60.c4 bxc4 61.Th8 c3+ 0-1

Eine bittere Niederlage, die ihn auf den vierten Platz zurückwarf.

So war Andreas Reuß der lachende Dritte. Er und ich hatten so ziemlich die gleichen Gegner gehabt (wie überhaupt alle, die vorne platziert waren, fast alle stärkeren Teilnehmer zum Gegner gehabt hatten), nur: Er hatte gegen den jungen Hallmann gespielt – ich nicht!“



Die Partie Herbert Lutz-Franz Speicher (Kandidatenturnier, Runde 9), im Hintergrund Volodymyr Viskin.

Beide Partien und die restlichen 223 des Meister- und des Kandidatenturniers sowie die „Partien des Tages“ finden sich unter <http://www.wem-2004.de>.

Kandidatenturnier

Im Kandidatenturnier machte der Favorit Christoph Gritsch sein eigenes Rennen und siegte mit 7,0 Punkten. Neben ihm haben sich Eugen Rempel (6,5 Punkte, 51 Buchholz), Bernd-Michael Werner (6,5 Punkte, 48 Buchholz), Christian Stanescu (6,0 Punkte, 49,5 Buchholz), Andreas Strunski (SSF 1879) (6,0 Punkte, 44,5 Buchholz) sowie Thomas Hedler (5,5 Punkte, 49,5 Buchholz) für das Meisterturnier 2005 qualifiziert.

Andreas auf dem Vormarsch

Weil er den Bus verpasst hatte, hätte er am Kandidatenturnier fast nicht teilnehmen können, und nun ist er qualifiziert für das Meisterturnier des nächsten Jahres.



Die Rede ist von Andreas Strunski, dem Jungtalent der SSF 1879, das, kaum 12 Jahre alt, mit 6,0 Punkten im Kandidatenturnier den fünften Platz erreichte. Bravo!

Die Jugend an die Macht. Andreas Strunski schafft auf Anhieb den Sprung ins Meisterturnier 2005 (Bild: Biserka Brender).

Und der Geist weht über ...

Ein gutes Turnier-Klima kommt nicht von ungefähr, auch wenn alles bestens organisiert ist, kann etwas fehlen, Atmosphäre, 'Leben', 'Geist', Fluidum. Verantwortlich dafür waren sowohl die Hauptakteure, die Spieler, als auch die Organisatoren der SSF sowie die Verantwortlichen des Württembergischen Schachverbandes. Gemeinsam drückten sie diesem Turnier im positiven Sinne ihren Stempel auf.

Irgendwie schade ...

Dieses Team von SSF und WSV garantierte nicht nur den reibungslosen Ablauf, angefangen bei der täglichen Vorbereitung des Turniersaales und der Koordination der Hilfskräfte (Horst Vesper, Joachim Arendt, Bernd Räder, Hartmut Schmid und Wolfgang Schmid),

über die souveräne Leitung des Schiedsrichters Klaus Schumacher. Fortgeführt mit der Verpflegung der Teilnehmer (Werner Hoffmann, Oskar Mock und Dieter Brandstätter): „Verpflegung war reichlich vorhanden und bald war man an das tägliche Ritual zu Rundenbeginn gewöhnt, wenn die Herren Hoffmann und Mock in betont gelassener Sachlichkeit gepaart mit höchster Konzentration Brötchen schmierten“ – so Frank Zeller in einem Bericht. Und dem Portraitieren aller Spieler (Biserka Brender), bis hin zur Eingabe, dem Einstellen der Partien in die dafür neu aufgebaute Homepage – <http://www.wem-2004.de> – (Klaus Schumacher) und dem Ausdruck der täglichen Bulletins, so dass Partien, Ergebnisse, Tabellen und Auslosung der folgenden Runde kurz nach 20 Uhr „on air“ gehen konnten.

Gerd Lorscheid konnte kurzfristig nicht am Turnier teilnehmen, seine über Nacht analysierten „Partien des Tages“ waren eine Bereicherung für Spieler und für Gäste gleichermaßen und wurden gern angenommen. Dazu die 'kleinen Helferlein', darunter auch die Spieler selbst, die, wenn sie Zeit hatten, mal hier und mal dort zupackten und dem Team unter die Arme griffen. Und ohne die kompetente Unterstützung in der Vorbereitungsphase durch Holger Namyslo wäre so vieles nicht bedacht, wäre so manches übersehen worden, hätte vieles nicht so reibungslos geklappt. Und ohne Eberhard Herters Engagement, der uns bei der Petrusgemeinde Stuttgart-Gablenberg das Gemeindehaus mit Spielsaal, Analyseraum, (Tee-)Küchen, Aufenthaltsraum und Datenverarbeitung vermittelte (Dank auch an die Petruskirchengemeinde), hätte die Veranstaltung nicht den angemessenen Rahmen in der schwäbischen Kapitale bekommen, den sie als Verbandsturnier verdient. Dem Dank, den Joachim Arendt alle Beteiligten ausspricht, „... allen Schachfreunden, die zum Gelingen der WEM 2004 beigetragen haben, möchte ich hiermit im Namen des SSF-Jubiläumsausschusses ganz herzlich danken. Es war mir eine Freude, mit Ihnen und Euch zusammenzuarbeiten“ möchte ich mich anschließen. Ohne unbescheiden zu sein, haben wir damit Standards gesetzt. Nicht, um Maßstäbe zu setzen, oder weil uns Perfektionismus vorwärts trieb, sondern, weil wir die Meisterschaft so organisierten, wie wir sie selbst wollten und damit für alle Beteiligten – Spieler wie Organisatoren – eine optimale Lösung fanden. Zugegeben, es waren neun anstrengende Tage und jetzt ist es auch genug. Und manchmal hätte man gern einen Vertreter gehabt, um nur für ein paar Stunden auch mal auf die Orte des Geschehens blicken, um direkt dabei sein zu können. Nichtsdestotrotz, wenn Frank Zeller schreibt „... irgendwie schade, dass es vorbei ist – war ein schönes Turnier bei euch!“, spricht er Teilnehmern und Organisatoren aus dem Herzen.

Die Schluss-Tabellen der Württembergischen Einzelmeisterschaft

Meisterturnier

Name	Verein	Punkte	Buchholz	Buchholzsumme
1. Andreas Reuß	SSF 1879	6,5	46,5	392,5
2. Frank Zeller	SG Gmünd	6,5	45,0	394,5
3. Holger Namyslo	TG Biberach	6,5	43,5	388,0
4. Mathias Holzhäuer	SK Schmidlen	6,0	46,5	393,0
5. Boris Alexander Latzke	SK Bebenhausen	5,5	42,5	372,5
6. Norbert Hallmann	TSV Grafenberg	5,5	37,5	370,0
7. Thilo Kabisch	SC-HP Böblingen	5,0	46,0	385,5
8. Jürgen Lenz	TSV Korntal	5,0	41,5	364,5
9. Eckart Bauer	SpVgg Rommelshausen	5,0	36,5	374,0
10. Josef Gabriel	SSF 1879	4,5	44,5	370,0
11. Rainer Wohlfahrt	TG Biberach	4,5	36,5	340,5
12. Thomas Heint	SC-HP Böblingen	4,0	44,5	368,5
13. Hans-Peter Remmler	SC-HP Böblingen	4,0	43,5	381,0
14. Wienfried Haist	SG Schramberg	4,0	42,0	361,0
15. Achim Engelhart	Post-SV Ulm	4,0	34,0	346,5
16. Klaus Weber	SV Tübingen	3,5	43,5	362,0
17. Eugen Holzinger	SF Biberach	3,5	38,0	350,5
18. Florian Dinger	SG Gmünd	3,5	31,5	341,5
19. Andreas Meschke	SV Marbach	3,0	38,0	337,0
20. Thomas Herz	TSV Langenau	3,0	37,5	338,0
21. Rolf Sand	SV Aalen	3,0	37,0	337,5
22. Ullrich Seibel	SSF 1879	3,0	35,0	350,5

Kandidatenturnier

Name	Verein	Punkte	Buchholz	Buchholzsumme
1. Christoph Gritsch	SC Grunbach	7,0	48,5	414,0
2. Eugen Rempel	SportVG Feuerbach	6,5	51,0	419,0
3. Bernd-Michael Werner	SC-HP Böblingen	6,5	48,0	410,5
4. Christian Stanescu	TSF Ditzingen	6,0	49,5	401,0
5. Andreas Strunski	SSF 1879	6,0	44,5	392,0
6. Thomas Hedler	Mönchfelder SV	5,5	49,5	406,5
7. Joachim Guilliard	SC Affalterbach	5,0	50,0	407,5
8. Dietmar Räuchle	SV Marbach	5,0	44,5	383,5
9. Jorge Santamaria	SC-HP Böblingen	5,0	43,0	397,0
10. Volodymyr Viskin	SSF 1879	5,0	41,5	363,0
11. Roland Kolb	SC-HP Böblingen	5,0	41,0	385,5
12. Daniel Klaus	SF Möglingen	5,0	38,0	362,5
13. Hans Sax	SSF 1879	5,0	37,0	353,0
14. Jürgen Baumeister	SC Asperg	5,0	31,5	344,5
15. Ulrich Gröbe	SG Vaihingen-Rohr	4,5	41,0	379,5
16. Eberhard Hallmann	TSV Grafenberg	4,0	44,5	360,0
17. Alfred Keller	SF Nabern	4,0	43,0	360,5
18. Ralf Puchas	SF Möglingen	4,0	42,0	368,5
19. Dieter Bauer	SF Kornwestheim	4,0	36,5	349,0
20. Oliver Rechtsteiner	TG Biberach	4,0	34,0	329,5
21. Herbert Lutz	SSF 1879	4,0	33,0	343,0
22. Martin-Wolfgang Sörös	SK Heidenheim	4,0	31,0	331,0
23. Günter Häberlein	SC Schachmatt Botnang	3,5	37,5	319,5
24. Franz Speicher	Dicker Turm Esslingen	3,5	35,0	340,5
25. Vadym Kaplunov	SSF 1879	3,0	37,5	330,5
26. Matthias Steinhart	SF Freiberg	3,0	31,5	322,5
27. Alexander Gabriel	SSF 1879	2,5	34,0	322,5
28. Dietmar Mayer	SC-HP Böblingen	0,5	36,0	310,0

Weitere Informationen zur Württembergischen Einzelmeisterschaft 2004 finden Sie im Internet unter:

<http://www.wem-2004.de> sowie unter:

<http://www.schachvereine.de/sg-gmuend>

Herausgeber:

Stuttgarter Schachfreunde 1879 e.V.

1. Vorsitzender:

Horst Vesper

Max-Eyth-Straße 4,

70839 Gerlingen

Tel.: 07156-29577

horst-vesper@t-online.de

Verantwortlich für Text und Layout: Alexander Gabriel

Bilder: S. 7: Biserka Brender, Alexander Gabriel

Stuttgart, im September 2004

Spiellokal:

Seminarraum der Firma

HerterKom GmbH

Libanonstr. 35

70184 Stuttgart

Spielabend:

Jeden Dienstag ab 18.30 Uhr.

<http://www.stuttgarter-schachfreunde.de>